

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Mr. 6.

Mittwoch, den 22. Januar 1908.

30. Jahrg.

Rundschau. Deutschland.

Berlin, 19. Januar. Das Fest des Schwarzen Adlerordens fand am Freitag im Berliner Schlosse in feierlicher Weise statt. Der Kaiser schritt, unter dem Ordensmantel die Uniform eines Generalfeldmarschalls mit dem dunkelblauen Bande des Verdienstordens der preussischen Krone, im Zuge seiner Söhne, mehrerer anderer Fürstlichkeiten, hoher Staats- und Hofbeamten und vieler Generale nach dem Ritteraal. Als die Spitze des Zuges hier eintraf, setzten die Bläser auf dem Chor mit schmetternden Fanfaren ein. Der Kaiser nahm auf dem Throne Platz. Prinz Eitel-Friedrich und Herzog Albrecht von Württemberg geleiteten als Paten den Herzog Robert von Württemberg zum Ritterschlag. Die Trompeter im Saal bliesen eine kurze Fanfare, die von den Bläsern auf dem silbernen Chor wiederholt wurde. Der Herzog leistete den Eid, daß er die Ritterpflichten erfüllen wolle, empfing den Ritterschlag und wurde vom Kaiser umarmt. Eine alte deutsche Fanfare erklang. Hierauf wurden Generalinspektor Frhr. v. d. Goltz, Staatssekretär v. Tirpitz, Finanzminister v. Rheinbaben, General von Stülpner und Vorkommander Frhr. v. Marschall als Ritter ausgenommen. Neue Fanfarenlänge und der Zug begab sich nach dem Kapitelsaal, wo der Kaiser ein geheimes Kapitel abhielt.

Berlin, 20. Januar. Das Krönungs- und Ordensfest wurde am Sonntag im Königl. Schlosse zu Berlin in Anwesenheit des Kaisers in der üblichen Weise gefeiert. Die in Berlin anwesenden Personen, denen der Kaiser Orden und Ehrenzeichen verliehen hatte, waren zu der Feier im Schlosse versammelt. Im Auftrage des Kaisers behändigte der Präses der Generalordenskommission, Generaladjutant Prinz zu Salm-Horstmar, die Auszeichnungen, worauf die neuernannten Ritter und Inhaber von Orden in den Ritteraal, die Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens in die Schloßkapelle geführt wurden. Das Kaiserpaar begab sich mit dem Kronprinzen und den übrigen Prinzen und Prinzessinnen unter dem Vortritt der Hofchargen in den Ritteraal, wo der Präses der Generalordenskommission dem Kaiser die neuernannten Ritter und Inhaber von Orden einzeln vorstellte. Demnach begab sich das Kaiserpaar im Zuge unter dem Vortritt der Hofchargen in die Kapelle. Nach dem Gottesdienste begab sich das Kaiserpaar mit den übrigen Fürstlichkeiten in den Marinsaal und darauf zur Tafel, nachdem die Eingeladenen im Weißen Saal und in den angrenzenden Gemächern ihre Plätze eingenommen hatten. Der Kaiser brachte den Toast auf das Wohl der neuen und älteren Ritter aus. Nach Aufhebung der Tafel begab sich das Kaiserpaar mit den übrigen Fürstlichkeiten in den Ritteraal, wo viele der Eingeladenen durch Ansprachen ausgezeichnet wurden.

Die Ordensliste, die am Sonntag in Gestalt einer Extraausgabe des „Reichsanzeigers“ erschien, ist auch diesmal sehr umfangreich und umfaßt über 3000 Namen. Hohe Staatsbeamte, Abgeordnete, Offiziere und Unteroffiziere, Vertreter von Städten, Professoren, Fabrikanten, Unterbeamte usw. sind bedacht worden.

Beim Kaiserpaar wird am Donnerstag, den 23. d. M. abends 8 1/2 Uhr im Ritteraal des Berliner Schloßes Defilécour für alle Herren vom Militär stattfinden.

Der Kronprinz ist am Freitag mit seinem Gefolge von St. Moritz abgereist und in Bregenz am Bodensee eingetroffen. Die Kronprinzessin bleibt noch etwa acht Tage dort. Beim Schützenrennen in St. Moritz errang der Kronprinz den vierten Preis.

Als Kandidat für die Präsidentschaft des Herrenhauses steht das Mitglied des Reichstages, Fürst Dohna, in Frage, der auch eine auf ihn fallende Wahl annehmen würde.

Zwischen dem Papst und dem neuen preussischen Gesandten beim Vatikan, Dr. v. Mühlberg, fand nach der Antrittsaudienz des letzteren eine private Unterredung statt, in der sich Papst Pius X. teilnahmsvoll nach dem Befinden des Kaisers und aller Mitglieder des kaiserlichen Hauses erkundigte und den Wunsch und die Hoffnung aussprach, daß sich die herzlichen Beziehungen zwischen dem Vatikan und dem deutschen Kaiserthum immer inniger gestalten würden.

Unsere Flotte zählt zur Zeit 229 Kriegsfahrzeuge. Darunter befinden sich: 22 Linienschiffe, 2 Stützpanzer, 8 große Kreuzer, 22 kleine Kreuzer, 8 Kanonenboote, 12 Schulschiffe, 9 Spezialschiffe und 126 Torpedoboote.

Die Unternehmung des in der Ostsee auf Grund geratenen neuen Panzerkreuzers „Scharnhorst“ durch Taucher hat ergeben, daß die Außenhaut des Doppelbodens an der Backbordseite aufgerissen ist. Die Stiel Reichswert wird die Beschädigung in kurzer Zeit beseitigen.

Berlin, 17. Januar. Im Reichstage wurde gestern die Besprechung der Polen-Interpellation fortgesetzt und beendet. — Heute wurden die Interpellationen über die Regelung des Knappschaftswesens besprochen.

Protesterklärung der Polen gegen die Polenvorlage.

Berlin, 18. Januar. Zu Beginn der heutigen Sitzung im Abgeordnetenhause gab die polnische Fraktion folgende Erklärung ab: „Wir legen bei der ganzen zivilisierten Welt feierliche Verwahrung und feierlichen Protest gegen den Gewaltakt ein, welcher in dieser Vorlage verkörpert wird. Das bittere und schonungslose Unrecht, welches die Regierung und die Majorität dieses Hauses im Begriff steht, einer wechsellösenden Minorität in diesem Hause anzutun, wird und muß sich an den Urhebern selbst rächen. Den nummehr angekündigten Kampf nehmen wir mit ungebrochenem Mut und mit dem Bewußtsein, für eine gute und gerechte Sache zu kämpfen, auf. Was wir als Volk sind, wollen wir bleiben.“

Berlin, 18. Januar. Im Abgeordnetenhause stand heute die dritte Beratung der Dimarkenvorlage auf der Tagesordnung. In der Generaldiskussion nahm zunächst das Wort der Abg. Dr. Szjman (Polen), welcher die Protesterklärung der Polen vorlas. Nach der allgemeinen Aussprache und einer kurzen Spezialdebatte erfolgte die Abstimmung, die die Annahme der Vorlage gegen die Stimmen des Centrums, der Freisinnigen und der Polen ergab. Als die Mehrheit sich erhoben hatte, erlöste aus den Reihen der Polen der Ruf „Psui“, was den Präsidenten von Ströcher zu der Bemerkung veranlaßte, er würde den Ruf, wenn er seinen Namen wüßte, zur Ordnung rufen. — Das sich rasch lösende Haus ging nummehr zur zweiten Beratung des Etats über. Beim Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung erklärte der Landwirtschaftsminister v. Arnim-Ortewen, daß auch die Regierung an ihrem bisherigen Standpunkte festhalten werde,

daß es nicht im Interesse der Allgemeinheit liege, den ländlichen Arbeitern das Koalitionsrecht zu gewähren. Der Titel „Ministergehalt“ wurde bewilligt.

Zur Flottenvereinsfrage.

Gelegentlich der Rücksprache des Kaisers mit dem Prinzen Rupprecht in der Flottenvereinsfrage äußerte der Kaiser, daß auch die konfessionelle Frage aus dem Flottenverein ausgeschlossen bleiben müsse. Die Konfession solle man in Frieden lassen, der Flottenverein sei ein nationaler und kein konfessioneller.

Außerordentliche Generalversammlung des Deutschen Flottenvereins.

Kassel, 20. Januar. Die außerordentliche Generalversammlung des Deutschen Flottenvereins war von 600 Personen, darunter 250 Delegierten besucht. Die Debatte verlief sehr feierlich. Es gelangten zwei Anträge zur Abstimmung. Der erste war gestellt von den thüringischen Verbänden und lautet: „In Erwägung, daß das ganze Präsidium, an seiner Spitze Fürst zu Salm-Horstmar, getreu der Beschlüsse der Kölner Tagung gehandelt hat und für das Gedeihen des Flottenvereins bemüht gewesen ist, spricht die Hauptversammlung dem Präsidium seinen Dank und das volle Vertrauen aus.“ Der zweite Antrag wurde von Erzellenz Hamm eingebracht und wurde von dem bayerischen Landesverbande und dem brandenburgischen Provinzialausschuß unterstützt. Er lautet: „Die Hauptversammlung spricht dem Präsidium für den hochherzigen und patriotischen Entschluß, zurückzutreten, seinen Dank aus und zollt dem Präsidium für seine Tätigkeit im Dienste des Vaterlandes warme Anerkennung.“ Der Vorsitzende Fürst zu Salm-Horstmar hatte die Erklärung abgegeben, daß das Präsidium nach Beendigung der Kasseler außerordentlichen Generalversammlung vom Amte zurücktreten werde. Staatsanwalt Troelch (Mugsburg) erklärte, daß, wenn der Antrag der thüringischen Verbände zur Annahme gelange, für die Bayern kein Platz mehr im Flottenverein sei, da diese nicht mit dem schweren Vorwurf zurückkehren können, ihren hohen Protektor, den Prinzen Rupprecht, im Stiche gelassen zu haben.

Trotzdem gelangte bei der Abstimmung der Antrag der thüringischen Verbände mit großem Applaus zur Annahme. Der Antrag Hamm wurde abgelehnt. Die Bayern hatten bereits vorher den Saal verlassen.

Großherzog Ferdinand von Toskana

ist Sonnabend nacht an Herzlähmung gestorben. Er ward am 10. Juni 1835 geboren. Mehr als von dem Großherzog selbst, war von zweien seiner Kinder die Rede: von Luise, der einsigen Kronprinzessin von Sachsen und jetzigen Frau Toselli, und von dem Großherzog Leopold, der Rang und Namen abgelegt hat, Schweizer Bürger Wölfling geworden ist und nach der Scheidung seiner Ehe mit der Sängerin Adamowitsch ein schlesisches Fräulein Ritter aus bescheidenem Hause geheiratet hat. Dem Vaterherzen haben diese beiden Kinder herben Schmerz zugefügt. — Die Leiche trifft am 21. d. Mts. in Wien ein. An der Beisehung, die am 22. in der Kapuzinergruft in Wien stattfindet, wird Wölfling und Frau Toselli nicht teilnehmen. Wölfling wurde von der Familie des Großherzogs von dem Tode des Vaters in Kenntnis gesetzt. Infolge des Ablebens des Großherzogs hat der Wiener Hof Trauer angelegt. — König Friedrich August von Sachsen sandte anlässlich des Todes seines Schwieger-

vaters an die Familie Toskana ein herzliches Beileidstelegramm. Der sächsische Hof legt eine sechswöchige Trauer an.

Morokko.

Der neue französische Befehlshaber in Casablanca, General Damade, hat bei seinem Vorstoß gegen Nabat, wo er den abgesetzten Sultan Abbul Nadj schützen soll, einen Kampf mit Truppen Muley Hafids zu bestehen gehabt. Das zehntägige Gefecht kostete beiden Seiten Opfer. Auf französischer Seite wurden 1 Offizier und 20 Mann zum Teil sehr schwer verwundet. Die Verluste der Marokkaner sollen bedeutend sein. — In Marrakech und anderen Städten Morokkos laufen Aufruhr durch die Straßen und fordern die Einwohner auf, dem Sultan in den heiligen Krieg zu folgen. Die Aufruhr haben jedoch keinen Erfolg. Die Zahl der Soldaten nimmt beständig ab, da sie keinen Sold erhalten.

Locales u. Provinzielles.

Coblenz D. S., den 21. Januar 1908.

§ (Kaisers Geburtstag) wird in unserer Stadt feilich begangen werden. Am Vorabend, Sonntag den 26. d. M., versammeln sich um 6 1/2 Uhr der Krieger-Verein, die Schützen-Gilde, der Männer-Gesangverein, der kath. Bürger-Verein, der Freim. Feuerlösch- und Rettungsverein, der kath. Gesellen-Verein und der Turn-Verein vor dem Hotel Germania zum Fackelzuge. Derselbe marschirt um 7 Uhr von dem genannten Hotel aus über den Ring, die Ober- und Holzstraße entlang zurück auf den Ring, woselbst die Vereine in einem Kreise sich aufstellen. Der Präses des Krieger-Vereins, Herr Mittelmeier Hofrichter-Hogoldina, bringt hier das Kaiserhoch aus. Der Zug bewegt sich alsdann weiter durch die Friedrich-, Breite- und Schützenstraße zurück in das Hotel Germania, woselbst ein Fest-Kommers stattfindet. — Am Festtage selbst, Montag den 27. d. M., findet vormittags 9 1/2 Uhr Paradeaufstellung der genannten Vereine vor dem Rathaus, hierauf Kirchgang statt. Nach dem Gottesdienst marschieren die Vereine in ihre Vereinslokale zum Frühstücken. — Nachmittags 2 Uhr findet im Brauer'schen Saale ein Festessen zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages statt. — Der kath. Bürger-Verein veranstaltet am Festtage abends 8 Uhr einen Familienabend, zu welchem der kath. Lehrer-Verein, der Pfarr-Gesellenverein und der kath. Gesellen-Verein Einladungen erhalten haben.

§ (Der Familienabend) des Männer-Gesangvereins, welcher am Sonntag im Brauer'schen Saale abgehalten wurde, nahm bei sehr starker Beteiligung den schönsten Verlauf. Der Abend wurde mit dem Männerchor mit Instrumentalbegleitung: „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins!“ recht wirkungsvoll eingeleitet. Alsdann begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Tierarzt Haering, die Erschienenen mit herzlichem Worten und toastete auf Sr. Majestät den Kaiser, den Schirmherrn und Neubeleber des deutschen Volkslieds. — „Papas Sommerfest“, ein originelles Lustspiel in 1 Akt, ging hierauf über die Bretter. Die Diktanten entledigten sich ihrer Aufgabe vortrefflich und wurden mit großem Beifall belohnt. — Von den Sängern wurden alsdann folgende Lieder vorgetragen: „Morgengruß an den Rhein“, „Heute schied' ich“ und „Friedrich Rothbart“, worauf unter allgemeiner Heiterkeit von 3 Mitgliedern des Vereins die humoristische Scene mit Gesang: „Drei lustige Frechtbrüder“ aufgeführt wurde. Mit dem Gesangsvorträgen: „Liebeslied der Wandernden“ und „Der letzte Becker“ (sämtliche Gesänge wurden unter der tüchtigen Leitung des Liedermeyers Herrn Lehrer N. Eick von den Sängern vorgetragen und fanden großen Beifall) fand der erste Teil des Abends seinen Abschluß. — Hierauf trat der Tanz in seine Rechte, welchem diesmal in besonders ausgiebigem Maße gehuldet wurde und zu dem ein Teil der Kleintier-Musik-Kapelle recht sauber und fleißig aufspielte. Erst als bereits der Morgen graute, verließen die letzten Anwesenden ein Vergnügen, welches wohl sämtlichen Teilnehmern noch recht lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

§ (Theater.) Die heutige Vorstellung ist hierorts die letzte, worauf wir noch besonders aufmerksam machen, da Herr Direktor Haupt mit seiner Gesellschaft von Nybnitz nach Larnowitz übersiedelt.

§ (Der Freim. Feuerlösch- und Rettungsverein) hält seine diesjährige ordent-

liche Generalversammlung am Dienstag den 4. Februar, nachmittags 5 Uhr im Vereinslokale ab. — Nach der Versammlung findet um 8 Uhr für Mitglieder und deren Angehörige ein Tanzkränzchen statt. (S. Inf.)

§ (Der kath. Lehrerverein) veranstaltet am Sonnabend, den 8. Februar im Brauer'schen Saale für Mitglieder und deren Angehörige, sowie geladene Gäste ein Skostümfest in Form eines Jahrmarschkrummels.

§ (Die Spielvereinigungen) hält morgen Mittwoch nachmittags 5 Uhr im Hotel „zur Post“ eine Generalversammlung ab. (S. Inf.)

§ (Ein Elternabend) findet seitens der kath. Stadtschule am Sonntag den 2. Februar, nachmittags 5 Uhr im Brauer'schen Saale statt.

§ (Vom hiesigen Postamt.) Herr Postassistent Depta aus Neisse ist vertretungsweise an das hiesige Postamt versetzt worden.

• (Karneval.) Wieder schwingt er seine Karrenspritze über jung und alt, wieder huldigen ihm groß und klein, ihm, dem lustigen, ewig jungen Prinzen Karneval. Wenn er seinen Einzug hält, dann rücken sich Männelein und Weiblein, ihm würdig zu empfangen. So allerlei Kostüme stecken sie sich. Selbst ernste Menschen ziehen das Karnevalkleid über und setzen die Schellenkappe auf. „Grüß, du Narro“ klingt der Ruf durchs Land. Und nun beginnt durch Wochen hindurch unablässige Lust. Im Norden unseres deutschen Vaterlandes ist nicht allwohler davon zu merken. Maskenfeste und Kostümbälle sind das Einzige, was uns die Karnevalzeit bringt. Aber im Süden und Westen unseres Landes, wo leichtblütigere Menschen haufen, da entfaltet Prinz Karneval so recht sein Regiment. Freilich läßt auch dort der Trubel langsam nach. Denn teilweise wird die Karnevalzeit von rohen Burlesken zu allerlei rüden und ungehörigen Scherzen, ja sogar zu schweren Ausschreitungen benutzt. Das ist zu bedauern. Nicht der Rohheit, nein, der harmlosen Freude soll sich der hingeben, der dem Prinzen Karneval dient. Und wer das nicht kann, der gehört nicht unter das bunnte und lustige Karneval. Für ihn ist es besser, er bleibt zu Hause und stört andern Leuten nicht das Vergnügen.

• (Ober-schlesischer Städtetag.) Der diesjährige ober-schlesische Städtetag wird bekanntlich in Königsbütte abgehalten werden und mit ihm soll das 100jährige Jubiläum der preussischen Städteordnung gefeiert werden. Der Magistrat hat nunmehr den Termin näher bestimmt und zwar sind der 9. und 10. November in Aussicht genommen, vorausgesetzt, daß an diesen Tagen nicht etwa der allgemeine preussische Städtetag stattfindet.

• (Bundesjägerfest in Kattowig.) Der Vorstand und der Gesangschor des Ober-schlesischen Sängerbundes waren am vergangenen Sonntag in Beuthen zu einer Sitzung zusammengetreten, in welcher u. a. das Programm für das in den Tagen vom 27. bis 29. Juni in Kattowig stattfindende Bundesjägerfest festgelegt wurde. Wie die Vertreter aus Kattowig mitteilen, wird zu den Sängertagen dort eine gedeckte Halle aus Holz erbaut werden.

• (Erfrorene Hände und Füße) werden gehellt, wenn man sie am besten vor dem Schlafengehen regelmäßig einige Zeit in Meerrettigwasser badet. Man nimmt dazu ungefähr dreimal so viel Wasser wie gesalbten Rettig. Das Wasser gießt man kochend auf den Rettig, deckt dann das Gefäß zu und läßt es einige Zeit stehen. Hierauf badet man die Füße sofort in diesem Wasser, so heiß man es vertragen kann. Diese einfache Kur kostet kaum einige Pfennige und ganz geringe Mühe. Ueberhaupt ist alles regelmäßige Baden der Füße zu empfehlen, es härtet den Fuß ab, befördert den Blutzufluß und schützt somit vor dem letzten Frieren.

• (Ueber einen Gnadenakt des Kaisers) wird gemeldet: Ein 13jähriger, verkränkelter Knabe in Remscheid, der Sohn einer Witwe mit mehreren Kindern, hatte sich heimlich an den Kaiser gewandt mit der Bitte um eine Violine. Dieser wurde nun die Mutter des Knaben auf das Rathaus bestellt, wo ihr mitgeteilt wurde, daß der Kaiser für ihren Sohn eine Geige nebst 22 Mark habe schicken lassen und daß dem Knaben freier Unterricht gewährt werden solle.

• (Schwarze Vöden in Schlesien.) In Oberschlesien sind einige neue Erkrankungen an schwarzen Vöden vorgekommen. Das Ministerium hat über die Pocken-Erkrankungen einen umfassenden Bericht eingefordert und verfügt, daß über den weiteren Verlauf der Seuche täglich eingehend zu berichten ist. Im Arbeiterheim der Leopold-Grube wurden siebenhundert österreichische und russische Arbeiter getimpft.

* (Ein Hauptgewinn, der nicht erhoben wird.) Wenn Fortuna schon einem Sterblichen die Glückshand in Form eines Haupttreffers reicht, so sollte man sie nicht zurückstoßen. Der erste Hauptgewinn der Mannheimer Jubiläumsausstellungslotterie ist aber nach einer Mitteilung der Ausstellungsgesellschaft bis heute noch nicht erhoben. Wenn dieser Gewinn bis zum 4. März, also drei Monate nach beendigter Ausstellung, nicht erhoben sein sollte, verfällt er zugunsten der Jubiläumsausstellungsgesellschaft.

* (Der Hauptgewinn in der Roten Kreuz-Lotterie) fiel in der letzten Ziehung auf die Nr. 115 732. Das Los wurde in der Lotterielokale des Heinrich Kron in Berlin gespielt. Der glückliche Gewinner ist — ein Bankier.

• (Verhaftung eines mutmaßlichen Mörders.) Am Sonntagabend gegen 6 Uhr verhaftete die Königshütter Polizei in dem Schanklokal des Restaurants „zur Eisenbahn“ den 27 Jahre alten Gelegenheitsarbeiter Weißbeck von dort. Er ist dringend verdächtig, den Mord an dem Bismarckhütter Kriminalbeamten Sosgorak, der bekanntlich von einem Wilderer erschossen worden ist, verübt zu haben. Weißbeck ist überbleumundet und gilt schon seit langem als Wilderer. Am Tage nach der Tat ließ er sich am Tatort sehen, verstaubt aber ellends, als er umstehenden Personen aufgefallen war. Nach am selben Abend wurde er dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Bis jetzt leugnet er jede Schuld.

• (In den Brunnen gestürzt.) Beim Wasserhopschen glitt die Witwe Sperlich in Vangerbrück, Kreis Neustadt O. S., aus und fiel kopfüber in den Brunnen. Zu spät wurde der Unglücksfall bemerkt, denn als man die Frau fand, war sie bereits eine Leiche.

• (Blutvergiftung.) An Blutvergiftung, die sie sich durch Abtragen einer Blatter im Gesicht zugezogen hatte, verstarb die Tochter des Gastwirts Marx in Paruschkow, Kreis Nybnitz. — Gleichfalls an Blutvergiftung gestorben ist der Bauerauszüger Simon Wircelma in Jalenze. W. hatte einer Miskunde an der linken Hand nicht die nötige Beachtung geschenkt, es trat Blutvergiftung ein und die Folge war trotz ärztlicher Hilfe der Tod.

• (Ein Kind von einem Bären skaliert.) Ein scharflicher Unglücksfall ereignete sich Sonntag dicht vor der Stadt Eorf. Hier komperte eine aus zwölf Köpfen bestehende Bärenjägergesellschaft. Einer der Bären wurde wütend, fiel über ein 10 Jahre altes Kind her und riß ihm das Kopfhaar samt der Kopfhaut ab. Das auf diese Weise skalierte Kind liegt im hoffnungslosen Zustand im Krankenhaus. Der Bär, der das Unheil angerichtet hatte, wurde erschossen.

• (Eufes, 20. Januar. Am 9. d. Mts. starb der Bauergutsbesitzer Bug im Alter von 33 Jahren und am folgenden Tage sein zwei Jahre altes Töchterchen. Beide wurden gemeinschaftlich beerdigt. Vor 20 Jahren starben die Großeltern des Bug mütterlicherseits an einem Tage und wurden auch zugleich beerdigt. Diefelben hatten aber ein sehr hohes Alter erreicht.

• (Steinwig, 20. Januar. Das durchgegangene Stebspärchen, der Schneidermeister Nowarab von der Lohrerstraße, der 11000 Mark mit sich nahm und seine Familie hier sitzen ließ, und die mit ihm durchgegangene Frau Baumeister Nestmann aus dem Stadtteil Petersdorf sind bei ihrem Eintreffen in Newyork festgenommen worden.

• (Beuthen O. S., 20. Januar. Die Kunde von einer furchtbaren Mordtat, welcher der Arbeiter Polozek aus Beuthen zum Opfer fiel, durchkollte am 6. Juli v. Jz. ganz Oberschlesien. Um Licht in die geheimnisvolle Mordtat zu bringen, hat im Dezember v. Jz. der Regierungspräsident 1000 Mark Belohnung ausgesetzt. Am Mittwoch erschien in der Redaktion des „Ober-sch. Wanderer“ eine Notiz des Ermordeten, eine Frau Mondry, und machte nachstehende sensationelle Mitteilung: Die Mutter des Ermordeten hat den begründeten Verdacht, daß zwei Schwäger ihres Sohnes die Tat vollbracht haben. Diese Schwäger lebten mit Polozek in beständigem Streit. Kurz vor der Tat haben die Schwäger ihn in wohnschaftlicher Weise mit Knütteln geschlagen, sie verfolgten ihn unter Drohungen, sodas der Ermordete zu seiner Mutter nach Witscha flüchten mußte. Wiewohl wird durch diese Mitteilung der Untersuchungsbeförde ein weiterer Weg zur Ermittlung der Täter gezeigt. — Der Kriminalbeamte Sosgorak in Bismarckshütte, der von Wilddieben angeschossen wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

Deuthen OS., 20. Januar. Erhossen wurde am Freitag Nachmittag in der Nähe der Katharinahütte in Ruffisch-Polen der Politzist Filowitsch von Terroristen. — Auf den Oberingenieur Wendel der Goldschmuckwerke in Sobnowice wurde ein Attentat verübt. Er wurde durch zwei Schüsse am Hinterkopf und Hals schwer verletzt.

Vermischtes.

— Zum Offiziersdrama in Allenstein. Der Kommandeur des Dragonerregiments König Albert von Sachsen (Ostpreussisches Nr. 10), Oberst Graf v. d. Groeben, hat wegen der Affäre des Majors v. Schönbach plötzlich seinen Abschied genommen; v. d. Groeben war seit dem 14. Mai vorigen Jahres Oberst. Der Termin gegen den Hauptmann v. Groeben war auf den 20. Januar festgesetzt, ist aber auf unbestimmte Zeit verschoben worden, vermutlich um erst noch eine Untersuchung des Geisteszustandes von Groeben herbeizuführen. Zur Gerichtsverhandlung werden Eintrittskarten nur in sehr beschränkter Zahl ausgegeben werden. Es liegen Gesuche aus ganz Deutschland und auch aus dem Auslande vor.

— Zur Allensteiner Affäre. Die von der Verteidigung beantragte Ueberführung der Frau von Schönbach nach der Provinzial-Irrenanstalt Kortau bei Allenstein zur Beobachtung ihres Geisteszustandes ist, der Allensteiner Zeitung zufolge, summe gerichtlich angeordnet worden.

— Die Mörderin ihres Bräutigams. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen die Bürgermeisterstochter Grete Peter wird noch einmal hinausgeschoben. Sie wird noch nicht in der im März beginnenden I. Schwurgerichtsperiode, sondern erst in der zweiten, im Juni erfolgen. Die Untersuchung ist zwar schon seit einigen Wochen abgeschlossen, aber die Akten befinden sich seitdem noch beim sächsischen Justizministerium, das noch keine Entscheidung darüber getroffen hat, in welcher Irrenanstalt die mindestens sechs Wochen dauernde Untersuchung der Peter auf ihren Geisteszustand stattfinden soll.

— Zwei Menschen auf der Jagd erschossen. Ueber eine Treibjagd mit tragischem Ausgang wird aus Jüllschau gemeldet: Bei der Treibjagd in Walmerdorf entlud sich durch ein Versehen das Gewehr des Bauern Klode. Die Ladung drang dem neben ihm stehenden sechzehnjährigen Treiber Fischer in die Lunge. Der Verletzte starb nach einer Stunde. Klode richtete aus Verzweiflung darüber die Waffe gegen sich selbst und erschoss sich.

— Tragödie vor dem Gerichtstermin. Die Landwirte Philipp Moxter und Georg Seibel in Rendel, die seit langem in Unfrieden lebten, sollten vor dem Amtsgericht in Bibbel bei Frankfurt a. M. erscheinen. Als Moxter am Hause Seibels vorüberlag, ergriff dieser eine Jagdflinte und erschoss Moxter, dann richtete er die Waffe gegen sich selbst. Beide wurden tot aufgefunden.

— Berlin, 20. Januar. Durch eine verirrte Granate vom Ziegler Schickelplatz wurde das dem Restaurateur Raertens in Saatenwinkel gehörige Wohnhaus getroffen. Menschen sind nicht verletzt. Das Haus und die Einrichtung wurden durch Sprengkräfte schwer beschädigt.

— Straßburg, 20. Januar. Verschiedene unklare Vorkommnisse in den hiesigen Nachtcafés haben das Ministerium zu einem Einschreiten veranlaßt. Es hat die Vermehrung der Nachtcafés verboten und angeordnet, daß keine weibliche Bedienung in Zukunft mehr angestellt werden darf. Bis zum 1. März sind sämtliche Kellnerinnen in den Nachtcafés zu entlassen.

— Köln, 20. Januar. Im Prozeß Adrenschmidt wurde die Berufung Schmidts verworfen und Schmidt auf die Berufung Adrens bis zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt.

— New York, 20. Januar. Die Millionärin Frau Herbert Schwarz stürzte sich in der Nacht zum Freitag vom 12. Stockwerk eines Hotels auf die Straße hinab und wurde total zerschmettert.

— Melbourne, 20. Januar. Hier herrscht eine so starke Hitze, daß zahlreiche Fälle von Schlag vorgekommen sind. In ganz Victoria nahmen 20 Fälle von Schlag einen tödlichen Ausgang.



Polizei-Verordnung über die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien.

(Schluß.)

§ 9. Das Eizen und Bleigen auf den zur Herstellung und Lagerung von Backwaren bestimmten Tischen und dergleichen und auf den Mehlvorräten ist untersagt. Die Betriebsunternehmer haben für ausreichende Sitzgelegenheit in den Arbeitsräumen zu sorgen.

§ 10. In den Arbeitsräumen sind täglich zu reinigende Spucknäpfe und zwar in jedem Arbeitsraume mindestens einer aufzustellen. Die Spucknäpfe müssen in einer Höhe von 80 cm über dem Fußboden und so angebracht sein, daß sie nicht umgestoßen werden können.

Das Ausspucken auf den Fußboden ist verboten.

Das Rauchen, Schnupfen und Rauhen von Tabak ist in den Arbeitsräumen und während der Arbeit verboten.

§ 11. Die Arbeitsräume dürfen zu anderen mit dem ordnungsmäßigen Betriebe nicht zu vereinbarenden Zwecken, insbesondere als Wasch-, Schlaf- oder Wohnräume, nicht benutzt werden, sie dürfen auch nicht mit Schlafräumen in offener Verbindung stehen. Etwas vorhandene Verbindungsthüren sind stets verschlossen zu halten.

§ 12. Die Inhaber von Bäckereien und Konditoreien sind verpflichtet, regelmäßig alle diejenigen Vorkehrungen und Maßnahmen zu treffen, welche zur Verhütung des in der Bäckerei sich vorfindenden Keimgeistes erforderlich sind.

Die Bäckereien und Konditoreien sind dauernd in reinlichem Zustande zu halten und täglich mindestens einmal gründlich zu lüften. Die Fußböden der Arbeitsräume, welche nur aus festem abwaschbarem Material (Zement, Beton oder harten, fehschlagen Dielen) bestehen dürfen, müssen täglich, die Wände, soweit sie nicht mit Kalk gestrichen sind, (§ 3), vierteljährlich mindestens einmal abgewaschen und danach gut abgetrocknet werden.

Die im Betriebe verwendeten Tische, Geräte, Gefäße, Lächer und dergleichen dürfen nicht zu anderen, als zu Betriebszwecken benutzt und müssen in reinlichem Zustande erhalten werden.

§ 13. Die im Betriebe tätigen Personen müssen während der Arbeit mindestens mit einem Beinleid und einem Hemde bekleidet sein.

§ 14. Personen mit ansteckenden oder ekel-erregenden Krankheiten dürfen nicht beschäftigt werden.

§ 15. In jedem Arbeitsraum, in welchem die Herstellung von Backwaren erfolgt, ist ein Abdruck dieser Verordnung und ein von der Ortspolizeibehörde zur Verhütung der Richtigkeit seines Inhalts unterzeichneten Aushang anzubringen, aus dem ersichtlich ist:

- a. die Länge, Breite und Höhe des Raumes,
- b. der Inhalt des Lufttraumes in Kubikmetern,
- c. die Zahl der Personen, die nach § 5 oder nach § 16 in den Arbeitsräumen regelmäßig beschäftigt werden darf.

§ 16. Der Regierungspräsident ist befugt, auf Antrag für bestehende Anlagen, so lange sie nicht eine wesentliche Erweiterung oder einen Umbau erfahren, Ausnahmen von §§ 2, 4 und 5 zuzulassen, wenn darin die Arbeiter in anderer Weise gegen Gefahren für ihre Gesundheit soweit geschützt sind, wie es die Natur des Betriebes gestattet.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark und im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft, soweit nicht nach anderen Bestimmungen schwerere Strafen verwirklicht sind.

§ 18. Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Januar 1908 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkt treten alle ihr etwa entgegenstehenden Bestimmungen außer Wirksamkeit.

Breslau, den 23. Oktober 1907.
Der Oberpräsident.
Graf von Hedlitz-Trübschler.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Sobraw OS., den 23. Dezember 1907.
Die Polizei-Verwaltung.
Rechtlich.

Bekanntmachung.
In Gemäßheit des § 25 der Verordnung vom 22. November 1888 mit § 10 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 werden hiermit alle in den Jahren

1886, 1887 und 1888 geborene, in Sobraw OS. domicilberichtigte oder sich hierorts aufhaltende Militärfähige aufgefordert, sich befristet Aufnahme in die

Rekrutierungsstammrolle in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1908 im hiesigen Stadtssekretariat in den Vormittagsstunden melden.

Militärfähige, welche sich noch nie vor einer Erfagbehörde gestellt haben und außerhalb der Stadt Sobraw geboren sind, haben ihre Geburts-scheine, welche kostenfrei sind, mit zur Stelle zu bringen, alle übrigen Militärfähigen aber die im ersten Militärfähigkeitsjahr erhaltenen Besungsscheine vorzulegen.

Sind Militärfähige von dem Orte, an welchem sie sich nach den gesetzlichen Bestimmungen angemeldet haben, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder pp. die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen ist nach § 23 al. 11 der Verordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

Sobraw OS., den 9. Januar 1908.
Der Magistrat.
Rechtlich.

Bekanntmachung.

Für die am Donnerstag, den 23. Januar d. J. stattfindende Reichstags-Erfagwahl ist die hiesige Stadt in zwei Wahlbezirke eingeteilt.

Den ersten Wahlbezirk bildet die westliche Hälfte der Stadt, umfassend die Hausnummern 98—170, 172—179, 283, 285—322, 336, 337, 339, 344—351, 353a—357, 362, 363, 366 bis 368b, 371—378, 381—385, 389, 391, 393—397, 400, 401, 403—407, 409 mit 1855 Seelen und

den zweiten Wahlbezirk die östliche Hälfte der Stadt, umfassend die Hausnummern 1—97, 171, 180—282, 284, 323—335, 338, 343, 352, 358—361, 364, 365, 369, 370, 379, 380, 386—388, 390, 392, 398, 399, 402, 408, 410 mit 2787 Seelen.

Der erste Wahlbezirk wählt im alten Rath-Schulhaus, eine Treppe hoch, links. Wahlvorsteher ist Herr Ratmann und Stadthalter Herr Gregeratzki und dessen Stellvertreter Herr Stadtverordneten-Vorsteher J. Sollorz.

Der zweite Wahlbezirk wählt im Stadtverordnetenversammlungssaal. Wahlvorsteher ist Herr Ratmann Simon Adler und Stellvertreter Herr Ratmann und Tierarzt Haoring.

Die Wahl beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 7 Uhr nachmittags geschlossen.
Sobraw OS., den 13. Januar 1908.

Der Magistrat.
J. B.: S. Bierke.

Bekanntmachung.

Der Verteilungsplan des Jagdpachtgeldes für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1908 liegt in der hiesigen Rämmerkassette vom 22. Januar bis 5. Februar incl. zur Einsicht der Jagdgenossen aus.

Gegen den Verteilungsplan ist binnen 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher zulässig.

Sobraw OS., den 20. Januar 1908.
Der Jagdvorsteher.
Rechtlich.

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser, Essen oder Spiritosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spiritosen dem Trinker widrig vorkommen. COZAPULVER wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder versüht, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankschreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch.

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London E.C. 4 (England)
Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten 10 Pfg.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet

am 27. d. Mts., nachmittags 2 Uhr
ein Festessen

im Saale des Herrn **Brauer** hiersebst statt.

Anmeldungen sind bis zum 24. d. Mts. an Herrn Gastwirt Brauer zu richten.

Gebet: 3 Mark. Erscheinen im dunklen Anzug erwünscht.

Sohrau O.S., den 13. Januar 1908.

Nerlich,
Bürgermeister.

Dr. Thilo,
Amtsrichter.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Oschin** belegene, im Grundbuche von **Oschin**, Band 1, Blatt Nr. 15 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Josef Gruschka** in **Oschin** eingetragene Grundstück

am 13. März 1908,
vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück, Acker, Wiese, Garten und Hofraum mit Gebäuden, ist mit 23,19 Talern Reinertrag sowie einer Fläche von 8 ha 19 a 60 qm (Kartenblatt 1. 14, 2. 182, 183, 304/184) zur Grundsteuer und mit 45 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuermutterrolle von **Oschin** unter Nr. 13, in der Gebäudesteuerverrolle unter Nr. 10 bezeichnet.

Auszüge aus den Steuerrollen sowie die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Januar 1908 in das Grundbuch eingetragen.

Sohrau O.S., den 13. Januar 1908.

Königliches Amtsgericht.

Osram-Lampen

(Glühlampen mit 75% Stromersparnis) sind wieder eingetroffen.

S. Berger, Inh. H. Schleier,
Sohrau O.S.

Mein Hausgrundstück nebst conc. Schmiede

beabsichtige ich per 1. April cr. zu verpachten oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

verw. **Anna Oppawsky.**

Ein Hausgrundstück,

massiv, mit 1 Morgen Garten und angrenzender Scheune, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum Oberstocf

(vornheraus) sind zwei Zimmer nebst Küche zu vermieten und bald oder 1. April zu beziehen.

Oswald Imiola,
Friedrichstraße.

In meinem Neubau, Schützenstraße, ist

der Laden

nebst Wohnung (2 Stuben und Küche), für jedes Geschäft geeignet, zu vermieten und 1. April cr. zu beziehen.

A. Hettmann.

Zur gefl. Beachtung!

Einem hochwohlhbl. Publikum von **Sohrau** und Umgegend, sowie Vereinen und Gastwirten die ergebene Mitteilung, daß ich

leihweise Sprechapparate mit neuesten Platten

gegen wäßige Gebühr abgebe.

Gleichzeitig empfehle für Restaurants, Etablissements, Saalbesitzer und Cafés eine hervorragende originelle Neuheit, ein

Sprech-Automobil „Prinz Heinrich“

Töff! Töff! Gesehl. geschliffen. Töff! Töff! welches in einem hiesigen Hotel zur Ansicht ausgestellt.

Hochachtend

S. Berger,
Inh. H. Schleier, **Sohrau O.S.**



Donnerstag, den 23. d. Mts.:

Schweinschlachten.

Vormittags 10 Uhr **Wellfleisch**, darauf **Wellwurst**. Abends:

Wurstabendbrot.

Es ladet ergebenst ein

Franz Kutz.

Morgen Mittwoch werde ich minderwert. Kalbfleisch verkaufen.

Carl Hensel,
Fleischermeister.

Sämtliche Kalender für 1908

empfiehlt in reichster Auswahl
P. Hunold's Buch- u. Papierhandlg.

Guten Appetit

bekommen Sie beim Gebrauch von

= KAISER'S = Pfeffermünz-Caramellen.

Ärztlich erprobt und empfohlen!

Unentbehrlich bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenweh u. s. w. Erfrischendes und belebendes Mittel.

Paket 25 Pfg.

Zu haben bei:

Paul Heilig in Sohrau,
Joh. Kuss " "

Spielvereinigung **Sohrau O.-S.**

Wittwoch den 22. d. Mts., nachm. 5 Uhr:

General-Verammlung

im Hotel „zur Post.“

Vollzähliges Erscheinen erbeten.

Der Vorstand.

Kath. Bürger-Verein.

Donnerstag den 23. d. Mts., früh 8 Uhr:

Gottesdienst.

Antreten: Früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Vereinslokale (Hotel Germania.)

Um vollzähliges Erscheinen wird ersucht.

Montag den 27. d. Mts., abends 8 Uhr:

Familienabend

zur Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers
im Vereinslokale.

Der Vorstand.



Freiw. Feuerlösch- u. Rettungs-Verein Sohrau O.-S.

Dienstag, den 4. Februar,
nachmittags 5 Uhr:

General-Verammlung

im Vereinslokale (Hotel Germania.)

Tages-Ordnung:

- 1) Annahme des neuen Statuts.
- 2) Jahresbericht.
- 3) Rechnungslegung.
- 4) Neuwahl des Vorstandes.

Von abends 8 Uhr ab:

Tanzfränzchen

im Saale des Germaniahotels.

Der Vorstand.



Turn-Verein Sohrau O.-S.

Freitag, den 21. Januar cr.,
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Zum Kostümfest

des kath. Lehrervereins
beabsichtige ich eine größere Anzahl
Kostüme kommen zu lassen
und bitte um rechtzeitige Aufträge.

S. Berger, Inh. H. Schleier,
Sohrau O.S.

Künstler-Karten

in schönster, reichhaltigster Auswahl
empfiehlt

P. Hunold's
Buch- und Papier-Handlung.

Das berühmte Oberstabsarzt und
Physikus **Dr. G. Schmid'sche**

Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründlich temporäre
Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen
und Schwerhörigkeit selbst in veralteten Fällen. — Zu beziehen à M. 3,50 per Flasche mit Gebrauchsanweisung durch

**Kaiser Wilhelm-Apotheke
in Kattowitz.**

20 g Ol. Amygd. dulc., 4 g Cajuputi, 3 g Ol.
Chamomill aeth., 3 g. Ol. Campheret.